

Alfred Wild, Appenzell (1915-2001)

Autor(en): **Koller, Walter**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **129 (2001)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

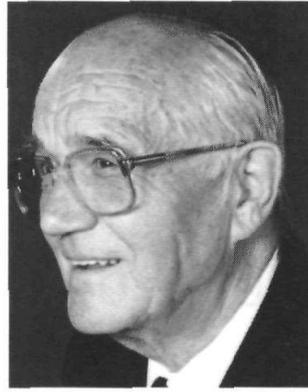
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alfred Wild, Appenzell

(1915–2001)

WALTER KOLLER

Ohne grosses Aufsehen von sich zu machen, diente Alfred Wild-Fritsche über 20 Jahre der Öffentlichkeit, still nahm er am 2. Dezember 2001 Abschied von dieser Welt. Bereits in jungen Jahren fand er das Vertrauen der Bevölkerung Appenzells. Und seinem Wesen entsprechend überrascht es nicht, dass er als Richter auserkoren wurde. Als 31-Jähriger wählte in die Bezirksgemeinde Appenzell ins Bezirksgericht, dem er bis 1948 angehörte. Dann wechselte er seinen Wohnort in den Bezirk Schwende und schied somit aus dem Bezirksgericht aus, in das er jedoch, nachdem er neuerlich im Bezirk Appenzell Wohnsitz nahm, 1954 wiederum gewählt wurde. Es wurde wiederum eine kurze Zeit, denn bereits ein Jahr später wählte ihn die Landsgemeinde ins Kantonsgericht, dem er sodann zehn Jahre angehörte. Ein Jahr später, 1966, war es wieder die Landsgemeinde, die ihn als Landesfährnich in die Standeskommission berief. Auch hier blieb er der stille Schaffer. In seiner Amtszeit wurde die Kantonspolizei in ein modernes Polizeikorps umgewandelt. Bei seinem Rücktritt nach acht Jahren würdigte ihn Landammann Raymond Broger als Amtmann, der still und ruhig seine Pflicht erfüllte, lieber hinter den Kulissen arbeitend als sich vordrängend.



Alfred Wild wuchs als Jüngster von sechs «Wild-Buben» in der Brauerei in Appenzell auf. In der Realschule am Kollegium wurde in ihm die Freude an Chemie und Botanik wach. Er entschloss sich Drogist zu werden, absolvierte in Vouvy im Unterwallis die Drogistenlehre und danach in Neuenburg die eidgenössische Drogistenschule. Von den Geschwistern Mina und Gertrud Bühler übernahm er 1938 noch als Junggeselle die Merkur-Drogerie in Appenzell. Im Jahre 1943 verheiratete er sich mit Rosmarie Fritsche. In ihr fand er eine treue Hilfe in der Familie mit einem Sohne und einer Tochter, aber auch in der Drogerie, die sie bis 1983 erfolgreich führten und sodann ihrem Sohne Alfred übergeben konnten.

Einige Jahre konnte er den wohlverdienten Ruhestand geniessen, in den letzten beiden Jahren dann machte sich das Alter immer mehr bemerkbar, die Sehkraft nahm stark ab und das Gehen bereitete Mühe. Doch jammern hörte man ihn nie. Er blieb sich treu bis zuletzt. Alfred Wild ruhe in Frieden.

